

TAG DER HEILIGEN DREIFALTIGKEIT – TRINITATIS

Spruch der Woche 2. Korinther 13, 13

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen.

Psalm 113

- ¹ **H**ALLELUJA! Lobet, ihr Knechte des HERRN, *
lobet den Namen des HERRN!
- ² Gelobt sei der Name des HERRN *
von nun an bis in Ewigkeit!
- ³ Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang *
sei gelobet der Name des HERRN!
- ⁴ Der HERR ist hoch über alle Völker; *
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.
- ⁵ Wer ist wie der HERR, unser Gott, *
der oben thront in der Höhe,
- ⁶ der niederschaut in die Tiefe, *
auf Himmel und Erde;
- ⁷ der den Geringen aufrichtet aus dem Staube *
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
- ⁸ dass er ihn setze neben die Fürsten, *
neben die Fürsten seines Volkes;
- ⁹ der die Unfruchtbare im Hause wohnen lässt, *
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja! ¶

V Lesung aus dem Alten Testament
im Buch des Propheten Jesaja im 6. Kapitel

- ¹ I N DEM JAHR, als der König Usija starb,
sah ich den Herrn sitzen
auf einem hohen und erhabenen Thron
und sein Saum füllte den Tempel.
- ² Serafim standen über ihm; ein jeder hatte sechs Flügel:
Mit zweien deckten sie ihr Antlitz,
mit zweien deckten sie ihre Füße
und mit zweien flogen sie.
- ³ Und einer rief zum andern und sprach:
Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth,
alle Lande sind seiner Ehre voll!
- ⁴ Und die Schwellen bebten von der Stimme ihres Rufens
und das Haus ward voll Rauch. ¶
- ⁵ Da sprach ich: Weh mir, ich vergehe!
Denn ich bin unreiner Lippen
und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen;
denn ich habe den König, den HERRN Zebaoth,
gesehen mit meinen Augen.
- ⁶ Da flog einer der Serafim zu mir
und hatte eine glühende Kohle in der Hand,
die er mit der Zange vom Altar nahm,
- ⁷ und rührte meinen Mund an und sprach:
Siehe, hiermit sind deine Lippen berührt,
dass deine Schuld von dir genommen werde
und deine Sünde gesühnt sei. ¶
- ⁸ Und ich hörte die Stimme des Herrn,
wie er sprach: Wen soll ich senden?
Wer will unser Bote sein?
Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich! ¶ →

9 [[Und er sprach: Geh hin und sprich zu diesem Volk:
Höret und verstehet's nicht; sehet und merket's nicht!

10 Verfette das Herz dieses Volk
und ihre Ohren verschließe
und ihre Augen verklebe,
dass sie nicht sehen mit ihren Augen
noch hören mit ihren Ohren
noch verstehen mit ihrem Herzen
und sich nicht bekehren und genesen. ¶

11 Ich aber sprach: Herr, wie lange?
Er sprach: Bis die Städte wüst werden, ohne Einwohner,
und die Häuser ohne Menschen
und das Feld ganz wüst daliegt.

12 Denn der HERR wird die Menschen weit wegführen,
sodass das Land sehr verlassen sein wird.

13 Auch wenn nur der zehnte Teil darin bleibt,
so wird es abermals kahl gefressen werden,
doch wie bei einer Terebinthe oder Eiche,
von denen beim Fällen noch ein Stumpf bleibt.
Ein heiliger Same wird solcher Stumpf sein. ¶

IV Epistel im Brief des Paulus an die Gemeinde in Rom im II. Kapitel

32 [[Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam,
damit er sich aller erbarme.]]

33 O WELCH EINE TIEFE des Reichtums,
beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!
Wie unbegreiflich sind seine Gerichte
und unerforschlich seine Wege!

34 Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt,
oder wer ist sein Ratgeber gewesen?«^a

35 Oder »wer hat ihm etwas zuvor gegeben,
dass Gott es ihm zurückgeben müsste?«^b

36 Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge.
Ihm sei Ehre in Ewigkeit!

Amen. ¶

a: Jesaja 40,13; b: Hiob 41,3

Lieder der Woche

Gelobet sei der Herr EG 139

Brunn alles Heils, dich ehren wir EG 140

Halleluja Psalm 150, 2

Halleluja.

Lobet den HERRN für seine Taten, *

lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit!

Halleluja.

III Evangelium bei Johannes im 3. Kapitel

- ¹ ES WAR ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden.
- ² Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm:
Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist,
von Gott gekommen;
denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust,
es sei denn Gott mit ihm.
- ³ Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird,
so kann er das Reich Gottes nicht sehen. ¶
- ⁴ Nikodemus spricht zu ihm:
Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?
Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen
und geboren werden?
- ⁵ Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist,
so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.
- ⁶ Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch;
und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist.
- ⁷ Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe:
Ihr müsst von Neuem geboren werden.
- ⁸ Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl;
aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt.
So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. ¶ →

- ⁹ **[[**Nikodemus antwortete und sprach zu ihm:
Wie mag das zugehen?
- ¹⁰ Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht?
- ¹¹ Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
Wir reden, was wir wissen,
und bezeugen, was wir gesehen haben,
und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an.
- ¹² Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage,
wie werdet ihr glauben,
wenn ich euch von himmlischen Dingen sage?
- ¹³ Und niemand ist gen Himmel aufgefahren
außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist,
nämlich der Menschensohn. **]]**

Predigttexte

I 2. Korinther 13, 11-13

- ¹¹ **B**RÜDER UND SCHWESTERN, freut euch,
lasst euch zurechtbringen, lasst euch mahnen,
habt einerlei Sinn, haltet Frieden!
So wird der Gott der Liebe und des Friedens
mit euch sein. ¶
- ¹² Grüßt euch untereinander mit dem heiligen Kuss.
Es grüßen euch alle Heiligen.
- ¹³ Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes
sei mit euch allen! ¶

II 4. Mose 6, 22-27

- 22 DER HERR redete mit Mose und sprach:
 23 Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich:
 So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet:
 24 Der HERR segne dich und behüte dich;
 25 der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig;
 26 der HERR hebe sein Angesicht über dich
 und gebe dir Frieden.
 27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen,
 dass ich sie segne. ¶

VI Epheser 1, 3-14

- 3 GELOBT SEI GOTT, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
 der uns gesegnet hat
 mit allem geistlichen Segen im Himmel
 durch Christus. ¶
 4 Denn in ihm hat er uns erwählt,
 ehe der Welt Grund gelegt war,
 dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten
 in der Liebe;
 5 er hat uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein
 durch Jesus Christus
 nach dem Wohlgefallen seines Willens,
 6 zum Lob seiner herrlichen Gnade,
 mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. ¶
 7 In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut,
 die Vergebung der Sünden,
 nach dem Reichtum seiner Gnade,
 8 die er uns reichlich hat widerfahren lassen
 in aller Weisheit und Klugheit. ¶
 9 Gott hat uns wissen lassen das Geheimnis seines Willens
 nach seinem Ratschluss,
 den er zuvor in Christus gefasst hatte,
 10 um die Fülle der Zeiten heraufzuführen,
 auf dass alles zusammengefasst würde in Christus,
 was im Himmel und auf Erden ist, durch ihn. ¶ →

- ¹¹ In ihm sind wir auch zu Erben eingesetzt worden,
die wir dazu vorherbestimmt sind
nach dem Vorsatz dessen, der alles wirkt,
nach dem Ratschluss seines Willens,
¹² damit wir zum Lob seiner Herrlichkeit leben,
die wir zuvor auf Christus gehofft haben. ¶
- ¹³ In ihm seid auch ihr,
die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt,
nämlich das Evangelium von eurer Rettung –
in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet,
versiegelt worden mit dem Heiligen Geist,
der verheißen ist,
¹⁴ welcher ist das Unterpfand unsres Erbes,
zu unsrer Erlösung,
dass wir sein Eigentum würden
zum Lob seiner Herrlichkeit. ¶

*Weitere Texte**Jesaja 44, 21-23**Jesus Sirach 1, 1-10**Johannes 14, 7-14*

Spruch 2. Kor 13,13
Psalm Ps 113,1-9
Lieder EG 139, EG 140
Halleluja Ps 150,2

I 2. Kor 13,11-13
 II 4. Mose 6,22-27
 III Joh 3,1-8(9-13) EV
 IV Röm 11,(32)33-36 EP
 V Jes 6,1-8(9-13) AT
 VI Eph 1,3-14

Jes 44,21-23
 Sir 1,1-10
 Joh 14,7-14

Text

Im Zentrum des Trinitatisfestes steht das Geheimnis Gottes. In der christlichen Tradition drückt sich dieses nicht zuletzt in der Lehre seiner dreieinen Wesenheit aus. Gott ist zum einen Grund und Ursprung der Schöpfung (›Vater‹), zum anderen in Jesus Christus den Menschen gleich geworden und ihnen nahe gekommen bis in den Tod hinein (›Sohn‹) und schließlich zu allen Zeiten gegenwärtig im Leben der Menschen (›Heiliger Geist‹).

Der eine Gott erscheint in unterschiedlichen Beziehungsweisen als Gegenüber der Menschen. Diese Lehre hat sich ab dem 4. Jahrhundert in der Sprache der damaligen Philosophie entwickelt. In der Bibel finden sich allenfalls Vorläufer dieser Lehre. Die Texte im Alten wie im Neuen Testament erzählen davon, dass Gott sich den Menschen auf unterschiedliche Art und Weise zeigt und dass zwischen Gott und Jesus eine besondere Nähe besteht. So

findet sich im *Evangelium* (Joh 3) der Hinweis, dass Jesus ›von Gott gekommen‹ (V. 2) sei, und in V. 13 spricht Jesus von dem Menschensohn, der vom Himmel herabgekommen und wieder zum Himmel aufgefahren ist. Im Johannes-evangelium weiß Jesus also schon zu Beginn seines Wirkens von seinem Tod und seiner Auferstehung. Ebenso ist im Text vom Gottesgeist die Rede, durch den ein Mensch von neuem geboren, also grundlegend und radikal verwandelt werden kann (Joh 3,5-6). Das Motiv des Windes, der ›bläst, wo er will‹, nimmt das Geheimnisvolle der Gottesgegenwart auf: Sie lässt sich nicht festmachen, kommt und geht, ohne dass man wüsste, woher und wohin.

Gott ist unerforschlich und nicht zu begreifen, die Erkenntnis seines Wesens reicht über die Möglichkeiten menschlicher Vernunft hinaus – das formuliert auch die *Epistel* (Röm 11). Dem Menschen bleibt allein, dieser alles Verstehen überschreitenden Macht die Ehre zu geben, ihn zu loben, wie der *Psalm 113* es tut und auch die *Lieder der Woche* (EG 139; 140).

In der *alttestamentlichen Lesung* (Jes 6) besingen und beschwören die Engel (Serafim) die Heiligkeit Gottes so machtvoll, dass die Türschwellen erzittern und der Prophet sich dem Ruf, der an ihn ergeht, nicht entziehen kann. Im Auftrag des Herrn soll er dafür sorgen, dass die Israeliten den Willen Gottes gerade nicht erkennen und deshalb in die Irre gehen. Hier wird das Bild eines fremden Gottes gezeichnet, der

sich dem Volk willentlich entzieht – auch dies gehört zum Geheimnis Gottes, der sich nicht auf einen schlichten Nenner bringen lässt.

Insgesamt akzentuiert der Raum der vorgeschlagenen Texte deutlicher die Majestät und die Entzogenheit Gottes als seine Nähe in der Gestalt Jesu Christi und des Geistes. Anders ist dies freilich im *Predigttext* 4. Mose 6. Im Aaronitischen Segen steht ein Bild im Vordergrund, das viele Menschen anspricht und berührt: ein Gott, der uns segnet und behütet, der uns sein Angesicht zeigt und es über uns leuchten lässt. Weil Martin Luther in einer Auslegung die drei Teile des Segens den drei Personen der Trinität zuordnet, ist dieser Text in die Perikopen für den Trinitatissonntag aufgenommen worden; ursprünglich hat er aber mit der Trinitätslehre ebenso wenig zu tun wie die anderen Texte.

Kontext

So abstrakt die Rede von einem dreifaltigen und doch einen Gott auch sein mag – ihr geht es um einen, ja um *den* zentralen Gedanken des christlichen Glaubens: Der Schöpfer des Himmels und der Erde, der unser Begreifen unendlich übersteigt, ist *zugleich* derjenige, der uns unendlich nahe gekommen ist in einem Menschen – und der uns auf geistliche Weise unendlich nahe bleibt.

Anders als die Feste des Osterkreises ist Trinitatis ein sogenanntes ›Ideenfest‹. Es knüpft nicht an ein heilsgeschichtliches Ereignis an, sondern stellt ein Thema des

christlichen Glaubens in den Mittelpunkt. Es ist erst im 14. Jahrhundert eingeführt worden. Heute löst das Thema der Trinität vielfach Unsicherheit aus. Es ist ein gewisses Maß an theologischem Verstehen notwendig, um den Sinn der Trinitätslehre zu erfassen. Jüdische und muslimische Menschen unterstellen uns Christinnen und Christen mitunter, wir glaubten an drei Götter und nicht an einen einzigen Gott. Das fordert uns mehr denn je heraus, die Trinitätslehre auf ihre biblischen Wurzeln zurückzuführen: Der eine Gott gibt sich in der Geschichte auf vielfältige Weise zu erfahren.

Gestaltung

Um das Nachdenken über das Gottesbild nicht zu sehr als eine Frage der Lehre engzuführen, bietet es sich an, das Anschauen von Bildern in den Gottesdienst oder in die Predigt einzubeziehen. Dafür sind nicht nur Darstellungen der Trinität geeignet, sondern ebenso Kunstwerke, die Gotteserfahrungen, ja: Unsagbares im weitesten Sinn einfangen. Ihre Betrachtung kann eine Auseinandersetzung mit eigenen Gottesvorstellungen anregen.